

Der Pastor hat jetzt einen heißen Job

Um 5 Uhr morgens beginnt Herbert Schwiegk ein vierwöchiges Praktikum bei Heye

Obernkirchen (rnk/tol). Verstärkung hat gestern Morgen die Spätschicht in der Produktion bei Heye-Glas erhalten: Für einen Monat wird Pastor Herbert Schwiegk dort mitarbeiten.



Immer schön vorsichtig: Herbert Schwiegk am heißen Ende der Produktion. Vier Wochen arbeitet der Seelsorger jetzt bei Heye. Foto: tol

Gestern Morgen um 5 Uhr hat der Seelsorger seinen neuen Arbeitsplatz angetreten. Drei Wochen wird er in der Produktion mitarbeiten, eine Woche einen Einblick in die Verwaltung erhalten. Für die Arbeiter hat ein Neuer im grauen Arbeitsanzug angefangen. Grau, das wissen die Hüttler, ist die Kleidung der Leute am heißen Ende. Rot tragen dagegen die Mitarbeiter am kalten Ende. Schwiegk wird die Arbeitsfarbe aber noch wechseln: Auch am kalten Ende wird er eingesetzt werden.

Für Schwiegk erfüllt sich mit diesem Praktikum nicht unbedingt ein Lebens Traum, aber ein Vorhaben, das der gebürtige Obernkirchner schon seit vielen Jahren in die Praxis umsetzen wollte: einmal ein paar Wochen Erfahrung in der knochenharten Arbeitswelt sammeln. Während einer Betriebsbesichtigung fiel dann sein Entschluss, bei Heye vier Wochen zu arbeiten.

Natürlich ist er in dieser Zeit von der Kirche von seinen Gemeindediensten befreit worden. Schwiegk: „Ich gehe ja auch in dieser Zeit zur Hütte.“ Und macht dort ganz normalen Schichtdienst. So wird seine dritte Nachtschicht am Sonntag früh um fünf Uhr enden. Noch kann er nicht sagen, ob er ein paar Stunden später auch den Gottesdienst besuchen wird.

Weil aber auch Neulinge in den zum Teil hochspezialisierten Arbeitsvorgängen eine gewisse Einarbeitungszeit benötigen, hatte Schwiegk gestern noch Gelegenheit zu philosophischen Betrachtungen. Hier arbeite der Mensch im Takt mit der Maschine, aber die Maschine sei auch von den Menschen abhängig, schließlich müssten ihre Formen alle 15 Minuten gereinigt werden. Und dafür müssen wenige Sekunden ausreichen, in denen die neue Flasche gerade auf das Band gestellt wird, bevor ein neuer 1000 Grad heißer Glastropfen in die Form fällt.

Seinen neuen Arbeitskollegen zollte er schon nach wenigen Stunden großes Lob: Sie könnten auf ihre Arbeit stolz sein, die Verantwortung, die sie tragen würden, damit die Produktion rundlaufe, hätte er sich nicht so groß vorgestellt. Zugleich kann Schwiegk das neue, 2004 eingeführte Schichtsystem kennen lernen, das als arbeitsmedizinisch besser gilt: Jede Schicht arbeitet zweimal früh, übernimmt dann zweimal die Mittagsschicht, dann folgen drei Nachtschichten, dann haben die Mitarbeiter zwei Tage frei. Die Frühschicht dauert von 5 Uhr bis 13 Uhr, die Mittagsschicht 13 bis 21 Uhr und die letzte Schicht von 21 bis 5 Uhr.

Es sei durchaus nicht ungewöhnlich, dass bei Heye Praktikanten arbeiten würden, erklärt Pressesprecher Peter Jung: Menschen, die umschulen würden, in einen neuen Beruf reinschnuppern möchten oder die ganz einfach einmal die Arbeitsplätze in der Industrie kennen lernen möchten, würden sich immer mal wieder mit der Bitte um ein Praktikum bei Heye melden.